

Klausur

zur Vorlesung „Sozialpsychologie“ im Wintersemester 2007/08

Freitag, 22. Februar 2008, 10:15-11:45 Uhr

Ihre Matrikel-Nr.: _____

Hinweise für die Bearbeitung der Klausur:

Die Klausur besteht aus 18 Aufgaben. Für die Beantwortung jeder einzelnen Aufgabe steht Ihnen eine halbe Seite zur Verfügung. Dies sollte in der Regel ausreichen. Sollten Sie in Ausnahmefällen mehr Platz benötigen, können Sie auf der Rückseite weiter schreiben. Bei jeder Aufgabe können für die vollständig richtige Beantwortung sechs Punkte erzielt werden. Hilfsmittel sind bei der Bearbeitung der Aufgaben nicht zugelassen. Die Gesamtbearbeitungszeit beträgt 90 Minuten.

Viel Erfolg!

1. Methoden: Was ist mit interner Validität gemeint?

2. Soziale Informationsverarbeitung: Nennen Sie die Kriterien, anhand derer man
automatisches von kontrolliertem Denken unterscheiden kann.

3. Soziale Informationsverarbeitung: Wie konnten Schwarz, Bless, Strack et al. (1991) zeigen, dass die Leichtigkeit des Abrufs und nicht der Inhalt des Abgerufenen dem Einfluss der Verfügbarkeitsheuristik auf soziale Urteile zugrunde liegt?

-
4. Soziale Wahrnehmung: Was ist die Gesichtsrückmeldungs-Hypothese und wie wurde sie von Strack, Martin & Stepper (1988) empirisch belegt?

5. Attributionen: Kelley (1967) geht in seiner Kovariationstheorie davon aus, dass eine eindeutige Attribution auf die Person oder auf die Entität dann erfolgt, wenn hinsichtlich der von ihm als wesentlich benannten drei Informationsarten ein eindeutiges Datenmuster vorliegt. Tragen Sie in die folgende Tabelle zunächst in den Spalten diese drei Informationsarten ein. Tragen Sie dann in den Zellen die für eine Person- bzw. Entitätsattribution jeweils notwendige Ausprägung der Informationsarten (hoch oder gering) ein.

	Informationsart 1: _____	Informationsart 2: _____	Informationsart 3: _____
Attribution auf die Person			
Attribution auf die Entität			

6. Attributionen: Welche Annahmen zum Prozess der Kausalattribution macht Gilbert (1989) in seinem „sequential operations model“ und was zeigte diesbezüglich das Experiment von Gilbert, Pelham & Srull (1988)?

7. Selbst: Ordnen Sie den drei Analyseebenen des Selbst den zugehörigen Teil des Selbstkonzepts und die grundlegende soziale Motivation zu.

8. Selbst: Welche Befunde sprechen dafür, dass der Selbstwert und Selbsteinschätzungen subjektiver Natur sind?

9. Einstellungen I: Beschreiben Sie, was mit dem sogenannten IAT-Effekt gemeint ist.

10. Einstellungen I: Was ist das Aggregationsprinzip und wie wurde es von Weigel & Newman (1976) empirisch belegt?

11. Einstellungen II: Inwiefern sprechen die Befunde von Zanna & Cooper (1974) für die in der kognitiven Dissonanztheorie postulierte Bedeutung aversiver Erregung bei einstellungskonträrem Verhalten (Festinger & Carlsmith, 1959)?

12. Einstellungen II: Stellen Sie dar wie der Überrechtfertigungseffekt (Lepper, Greene & Nisbett, 1973) durch die Selbstwahrnehmungstheorie (Bem, 1967) erklärt werden kann.

13. Sozialer Einfluss: Stellen Sie die Befunde von Baron, Vandello & Brunsman (1996) zur Bedeutung der Aufgabenwichtigkeit für das Ausmaß der Konformität dar. Ordnen Sie diesen die Studien von Sherif (1935) und Asch (1951) sowie die Unterscheidung zweier verschiedener Arten des sozialen Einflusses (Deutsch & Gerard, 1955) zu.

14. Sozialer Einfluss: Beschreiben Sie die Door-in-the-face-Technik.

15. Prosoziales Verhalten: Was bedeuten in Bezug auf die Intervention in Notfallsituationen „Zuschauer-Effekt“, „pluralistische Ignoranz“ und „Verantwortungsdiffusion“?

16. Aggressives Verhalten: Welche Annahmen macht Zillman (1978) in seiner Theorie der Erregungsübertragung?

17. Gruppenprozesse: Welche Arten von Aufgaben unterscheidet Steiner (1972) bezüglich des Zusammenhangs der Leistung einzelner Mitglieder mit der Gruppenleistung?

die Aufgabenarten: _____

Ordnen Sie den drei nachfolgend genannten Gruppenarbeiten die jeweilige Aufgabenart zu:

1) Gemeinsames Durchlesen mehrerer aufeinander folgender Webseiten an einem Bildschirm.

Aufgabenart: _____

2) Deutschland spielt bei der Fußball-EM 2008 im Finale gegen die Niederlande. Auch nach der Verlängerung steht es unentschieden. Es kommt zum Elfmeterschießen, bei dem je fünf Spieler beider Mannschaften versuchen, aus elf Metern Entfernung den Torwart der gegnerischen Mannschaft zu überwinden.

Aufgabenart: _____

3) Beantwortung einer Quizfrage mit vier Antwortalternativen.

Aufgabenart: _____

18. Vorurteile und Beziehungen zwischen Gruppen: Was zeigt die Robber's Cave-Studie von Sherif, Harvey, Hood, White & Sherif (1961)?